

# Weißeritz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beläge.

Nr. 24.

Dienstag, den 4. März 1902.

68. Jahrgang.

## Baumfrevler!

In der Zeit vom 19. bis zum 21. dieses Monats sind an dem Kommunikationswege Kreischa—Schedwitz innerhalb der Rittergutsflur Kreischa am sogenannten Schäferberge 2 junge kräftige Obstbäume mittelst Messers derartig beschädigt worden, daß dieselben eingehen werden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevlers so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 15 M.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
am 28. Februar 1902.

218 A.

J. A. Böttger, Bezirksassessor.

51.

## Die politische Bedeutung der Reise des Prinzen Heinrich nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Glänzend und für das gesammte deutsche Vaterland hoch erfreulich lauten die täglichen Berichte über die herzlichsten Empfänge und Ehrungen, die dem erlauchtesten Bruder des deutschen Kaisers, dem Prinzen Heinrich, in den beiden Hauptstädten der Vereinigten Staaten, in Newyork und Philadelphia, von den staatlichen und städtischen Behörden, von der Bevölkerung und von Korporationen und Vereinen zu Theil geworden sind, und da der Prinz sich noch im Beginn seiner großen Rundreise nach den sehenswerthesten Städten und Landschaften der Vereinigten Staaten befindet, so werden diese Berichte noch wochenlang andauern. Aber nicht nur glänzende Empfänge und großartige Gastfreundschaft der Nordamerikaner gegenüber dem Besuche des Prinzen Heinrich gilt es zu rühmen, sondern es muß auch hervorgehoben werden, daß diese Reise ein Ereigniß nicht nur in den Beziehungen zwischen Nordamerika und dem deutschen Reiche, sondern in der politischen Welt überhaupt ist. Noch niemals hat ein fürstlicher Vertreter einer europäischen Großmacht in dieser ursprünglichen Weise der großen transatlantischen Republik einen Besuch abgestattet, und es gebührt unserem Kaiser der Ruhm, daß er als erster Monarch in Europa durch seinen erlauchtesten Bruder einen Schritt thun ließ, der für die allgemeine politische und wirtschaftliche Weltlage und für die guten Beziehungen zwischen Europa und Amerika, ganz besonders aber für das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reiche nur von segensreicher Bedeutung sein kann. Gewiß waren die Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland nie feindlich, sondern immer freundlich und korrekt, aber wir sagen auch nicht zu viel, wenn wir erwähnen, daß manche Vorurtheile zwischen Amerikanern und Deutschen noch bestanden, und mancherlei Mißverständnisse vorgekommen sind, die bei näherer Bekanntschaft wahrscheinlich nicht vorhanden gewesen wären. In dieser Hinsicht wird der Besuch des Prinzen Heinrich in Nordamerika nun sicherlich viel heilsame Aufklärung und Belehrung schaffen. Kein Staatsmann und kein Politiker von erstem Range wird nun allerdings erwarten, daß eine wachsende politische Freundschaft zwischen zwei Ländern eine vollständige Harmonie der gegenseitigen Interessen herbeiführen wird, aber das kann erhofft werden, daß ein herzlicher Freundschaftsverkehr die Lösung politischer und wirtschaftlicher Streitfragen wesentlich erleichtern wird. Das ist ohne jede einseitige Schwärmerie das klare, sachliche Ergebnis, das wir von der amerikanischen Reise des Prinzen Heinrich erwarten. Inzwischen haben unseren Kaiser, der damit einen genialen und feinen Schachzug für Deutschlands Weltstellung gethan, sicher auch noch andere Erwägungen geleitet, als er die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika anregte. Die Vereinigten Staaten sind seit dem Kriege mit Spanien und seit den Wirren in China in die große Weltpolitik in einer Weise eingetreten, daß bei allen großen künftigen Entscheidungen in der politischen Welt Nordamerika als eine Großmacht allerersten Ranges mitzureden wird, und da liegt es im gegenseitigen Interesse, dies durch eine möglichst intime Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika auch zum Ausdruck und zur rechten Geltung zu bringen. Auch muß man sagen, daß das Vorhandensein von circa 10 Millionen Deutschen in den Vereinigten Staaten entschieden die besten Beziehungen zwischen diesen und der großen Mutter Germania, die so viele fleißige und tüchtige Kinder für Amerika erzeugt hat, verlangt. So dürfen wir Alles in Allem diesen durch die Reise des Prinzen Heinrich herbeigeführten Schritt der weiteren Annäherung zwischen Nordamerika und Deutschland entschieden als einen neuen Lichtpunkt in der politischen und wirtschaftlichen Lage der Welt erblicken.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zu dem am Freitag stattgefundenen Wintervergügen des Männergesangsvereins hatte sich

diesmal der Reichskronensaal durch die geschickte Hand des Herrn Architekten Frisch in das magisch beleuchtete Gewölbe eines Bergschachtes verwandelt. Auf den Seiten der hohen Erzwände laufen niedrige Stollen ein. Das Glöcklein klingt, das Festspiel beginnt. Als Motiv hat dieses den Widerstreit zwischen Bergleuten im Vertrauen auf die eigene und des Pulvers Kraft im Gegensatz zu dem Glauben an die Macht des Gesanges, welcher letzterer durch das Erscheinen von Gnomen gestärkt wird. Amsonst läßt der Obersteiger Pulverminen legen, die hartnäckige Wand weicht nicht. Da fahren Sänger in den Schacht. Sie rufen im Gesang den Berggeist an. Es zuckt der Blitz, der Donner rollt, und siehe da, nach beiden Seiten stürzt die Wand, und hinter ihr steht in erzener Grotte der Berggeist, umgeben von Gnomen und Efen, die zum Schluß in einem Reigen und mit den Sängern vereint auch im Liede dem gütigen Alten im Berge huldiven. Nach Beendigung des überaus schön gelungenen Festspiels brachte Herr Vorsteher Jädel allen daran Beteiligte mit anerkenntenden Dankesworten ein allseitig unterstütztes Hoch aus. Angeregt und aufgumuntert von vielen Seiten beschloß noch an demselben Abend der Gesangsvereinsvorstand, die Aufführung nächsten Mittwoch zu Gunsten der hiesigen Kinderbewahranstalt öffentlich zu wiederholen.

Im Monat Februar sind in hiesiger Stadt 105 Hotel- und 310 Herbergsfremde über Nacht geblieben. Von letzteren haben 276 die Natural-Berpflegung in Anspruch genommen und sind für 69 Mark Berpflegungsmarken an dieselben verausgabt worden.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Februar 672 Einzahlungen im Betrage von 42648 M. 59 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 416 Rückzahlungen im Betrage von 46875 M. 70 Pfg.

Am vergangenen Sonntag Abend wurden von der hiesigen Schutzmannschaft zwei von dem königlichen Amtsanwalt Chemnitz wegen Betrug und Diebstahl stechbriefflich verfolgte Personen festgenommen. Dieselben sind dem königlichen Amtsgericht hier zugeführt worden.

In diesem Monate finden die Vorlesungen des § 139 c der Reichsgewerbeordnung über die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen keine Anwendung auf den Freitag und Sonnabend vor Palmatum und auf den Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend vor Ostern. An den gleichen Tagen dürfen auch offene Verkaufsstellen bis spätestens 10 Uhr Abends geöffnet sein.

**Schmiedeberg.** Der hiesige Männergesangsverein erlaubt sich, nach zweijähriger Pause nächsten Sonntag wieder mit einem Konzert vor die Dessenlichkeit zu treten. Das Programm weist neben einer Anzahl neuer Männerchöre zwei gediegene Singspiele für Männer- und gemischten Chor auf und zeigt insofern eine gewisse Einheitslichkeit, als sämtliche Gesänge sich einem gemeinsamen Gedanken anpassen, es schildert die Freuden und Leiden eines Wanderburschen: seinen Abschied von zu Hause, seine Erlebnisse auf der Walze und seine Rückkehr in die Heimath. An sämtlichen Nummern ist fleißig geübt worden, und hofft der Verein, jedem Besucher einen Genuß zu bieten.

**Schmiedeberg.** Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse Schmiedeberg wurden im Monate Februar 125 Einzahlungen im Betrage von 8112 M. 12 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 47 Rückzahlungen im Betrage von 6722 M. 36 Pfg.

**Frauenstein.** Von dem am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr von Klingenberg-C. nach hier verkehrenden Personenzuge ist in Nieder-Pretschendorf die Lokomotive durch Plagen eines Siederohres vollständig dienstunfähig geworden. Die Weiterbeförderung dieses Zuges mußte daher durch eine sofort von hier herbeigerufene Hilfsmaschine erfolgen. Hierdurch erlitt der Zug eine etwa zweistündige Verspätung, weitere Folgen hatte der Unfall aber glücklicherweise nicht.

**Possendorf.** Das am Freitag stattgefundene 24. Stiftungsfest unseres Männergesangsvereins nahm in allen

seinen Theilen einen recht wohl gelungenen Verlauf. Die geschmackvolle Dekoration des Saales, welche die Festtheilnehmer im Geiste in die Berge der Sächs. Schweiz versetzen sollte, war so recht geeignet, die Festfreude zu erhöhen. Nachdem der Vereinsvorstand die Mitglieder und Gäste aufs herzlichste begrüßt hatte, nahm das Konzert seinen Anfang. Die gesanglichen Darbietungen — Chor- und Einzelgesänge — fanden wohlverdienten Beifall. Ein darauffolgender Ball hielt die Festtheilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

**Dresden.** Der König und die Königin schenken dem Papst zu seinem Jubiläum eine kostbare Gruppe aus der Meißner Porzellanfabrik, die Kreuzigung Christi darstellend. Die Gruppe war seiner Zeit in Paris ausgestellt. Das Geschenk ging am Mittwoch früh an seinen Bestimmungsort ab.

Ueber „Die Getreidehandelspolitik in alter und neuer Zeit und der Zolltarifenwurf“ wird Herr Dr. Plagmann-Radebeul in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 7. März 1902, Nachmittags 4 Uhr, in der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden-N., Marienstraße, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Lütichaustraße 31, II, bis zum 7. März 1902, Mittags 12 Uhr, Zutrittskarten entnehmen. Von 1/2 4 Uhr ab werden am Eingange des Vortragslokales solche gegen Erlegung von 50 Pfg. pro Person verabfolgt.

Ein Unfall, wie er sonst nur in den „Fliegenden Blättern“ dargestellt wird, ereignete sich am dem Wochenmarkte zu Grimma. Ein Radfahrer, dem die Gefilde der Meißnerschaft noch nicht erschlossen waren, erlag der Anziehungskraft einer Eierkiste. Das Stahlfahrrad rannte an die Kiste an und warf den Reiter so unglücklich ab, daß er mit dem einen Arm mitten in die Eier hineinfuhr, eine große Zahl derselben zerquetschend. Seufzend reinigte der Jüngling seine gelbgefärbte Hand, bezahlte, was die entrüstete Händlerin von ihm forderte, und gondelte dann schweren Herzens neuen Abenteuern entgegen.

**Großenhain.** Gegenwärtig sind bei den hiesigen Bürgerschulen fünf Klassen wegen der unter den Kindern herrschenden Masern geschlossen.

**Riesa,** 27. Februar. Das Johanniter-Krankenhaus ist vorgestern Abend geschlossen worden, nachdem bereits seit einiger Zeit eine Aufnahme von Kranken nicht mehr stattgefunden hat. Die Oberin hat vorgestern Riesa verlassen, um demnächst in dem neubauten Johanniter-Krankenhaus bei Mägeln ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Sicherlich war das Johanniter-Krankenhaus während seines Bestehens hier selbst von hohem Segen für die ganze Umgebung. Die enormen und stetig steigenden Anforderungen, welche der Orden in Folge des beabsichtigten Neubaus an die Stadt stellte, konnten insofern von dieser beim besten Willen nicht erfüllt werden und so kam es zur Auflösung des hiesigen Johanniter-Krankenhauses. Das neue Krankenhaus, welches in Folge dessen die Stadt Riesa für eigene Rechnung errichtet und unterhält und das allen zeitgemäßen Anforderungen entsprechen soll, befindet sich bekanntlich bereits im Bau.

**Niederzunsdorf.** Der hiesige Holzbildhauer Zachmann hatte am vergangenen Dienstag das Unglück, sich durch und in die Wange ganz bedeutende Holzschiefer zu jagen, die vom Arzte zum Theil herausgeschnitten werden mußten.

**Elsterwerda,** 28. Februar. Eine schreckliche Nacht war die vergangene für die Bewohner unserer Stadt. Dreimal erscholl Feuerlärm, nämlich 1/21, 1/23 und 4 1/4 Uhr. 1/21 Uhr brannte die Hoffmann'sche Scheune am Gottesacker nieder. Als die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, wurden sämtliche Geräte weggebracht. 1/23 Uhr brannten auf entgegengesetzter Seite die Scheunen von Ransdorf und Naumann in der Friedrichstraße. Während die Feuerwehr daselbst Löscharbeiten verrichtete, wurde wieder Feuer gemeldet. In der Müdenbergerstraße standen die Scheunen von Fleischer Birnstein, Marx und

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Schneider Bischof in Flammen. Sicher ist ein Brandstifter, der noch unermittelt ist, von einer Stelle zur anderen gelaufen.

**Leipzig, 28. Februar.** In der heute abgehaltenen Gläubigerversammlung im Konkurs der Leipziger Bank wurde beschlossen, die Verwertung des neuen Bankgebäudes dem freien Ermessen der Konkursverwaltung und des Gläubigerausschusses zu überlassen. Ferner erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die Deutsche Bank das Gebäude für 2 080 000 Mark erwirbt. Die Versammlung stimmte ferner zu, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes sich verpflichten, eine Abfindung von 5 Millionen Mark zu zahlen, nachdem sie außerdem ihr Kontokorrentkonto bei der Leipziger Bank mit 2 300 000 M. gedeckt haben.

**Ostzig.** Die hiesige Brauerei gelangte dieser Tage im gerichtlichen Zwangsverfahren zum Verkauf. Das Höchstgebot in Höhe von 67 500 M. wurde von Kaufmann Birnbaum aus Zittau abgegeben. Gegen 40 000 Mark Hypotheken sind ausgefallen. Nur die hiesige Sparkasse mit ihrer rund 66 000 M. betragenden 1. Hypothek konnte voll befriedigt werden, während der genannte Birnbaum als Inhaber der zweiten Hypothek, mit 78 000 Mark ausgehend, durch Uebnahme der Brauerei sein Kapital zu retten versucht hat.

**Falkenstein.** Die Nacht des Winters ist jetzt auch im oberen Vogtlande gebrochen. In den Wäldern ist nur an vereinzelt Stellen Schnee anzutreffen. Die Nisfalle sind vom Eise wieder freigelegt.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der „N. N. Z.“ zufolge wird der Schah von Persien auf seiner diesjährige Europareise Ende Mai Berlin berühren.

In letzter Zeit hat der Bundestag wieder einmal eine ganze Anzahl von Bestimmungen erlassen oder in Berathung genommen, welche sich auf den Schutz jugendlicher Arbeiter oder Arbeiterinnen beziehen. Die Mehrzahl derselben betrifft Änderungen schon bestehender Vorschriften. Es geht daraus hervor, daß diese Schutzbestimmungen, wie sie früher getroffen waren, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprachen, also störend in die Erwerbsverhältnisse eingegriffen haben. Leider muß das letztere von recht vielen Schutzbestimmungen gesagt werden. Es macht sich ja in letzter Zeit auf sozialpolitischem Gebiete das Bestreben bemerkbar, in allen möglichen Einzelheiten der Beziehungen von Arbeitgebern zu Arbeitern reglementarisch einzugreifen. Viele der erlassenen Bestimmungen stehen zwar nur auf dem Papier, soweit der Arbeiterschutz in Betracht kommt, ihre störende Wirkung für die Betriebsinhaber aber bleibt bestehen. Das ist beispielsweise auch der Fall mit der Vorschrift der am 1. Oktober 1900 in Kraft getretenen Gewerbeordnungsnovelle über die Lohnzahlungsbücher für minderjährige Fabrikarbeiter. Man wird sich erinnern, daß in der Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891 eine Bestimmung getroffen war, wonach die Gemeinden durch Ortsstatut anordnen konnten, daß die Löhne für die minderjährigen Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder gezahlt werden sollten. Wäre diese Bestimmung obligatorisch für das ganze Reichsgebiet erlassen worden, so hätte sie eine Wirkung gehabt; in ihrer unvollständigen Form indessen wurde sie meist nicht zur Ausführung gebracht, und dort, wo dies der Fall war, konnte sie eine Besserung der Verhältnisse nicht hervorrufen. Noch weniger wirkungsvoll ist nun die genannte Bestimmung der letzten Gewerbeordnungsnovelle über die Lohnzahlungsbücher minderjähriger Arbeiter gewesen. Ihr Zweck wird thatsächlich nicht erreicht, da die minderjährigen Arbeiter die Bücher ihren Eltern oder Vormündern fast durchgängig nicht vorlegen. Die Eltern, welche thatsächlich Interesse dafür haben, über die Lohnbezüge ihrer Kinder unterrichtet zu werden, können dies ohne weiteres bei den betreffenden Betriebsinhabern erfahren. Diejenigen, die dies nicht thun wollen, erfahren auch jetzt nichts über die Löhne ihrer Kinder. Man ersieht an diesem Beispiele wieder, wie wenig wirksam Schutzbestimmungen dieser Art sind. Weder die Eltern, noch die minderjährigen Arbeiter selbst haben Vortheile von der Vorschrift gehabt, die Betriebsinhaber aber haben dadurch, daß sie die

Lohnzahlungsbücher ausfüllen und fortführen müssen, große Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten. Darauf läßt die jetzige Arbeiterschutzpolitik hauptsächlich hinaus. Man packt dem Arbeitgeber Pflichten über Pflichten auf, ohne dem Arbeiter irgendwie damit zu nützen.

Für die Deffnung der Kaisergräber im Dom zu Speyer bewilligte die bayrische Abgeordnetenkammer 120 000 M.

Es heißt, Prinz Albrecht werde sich als Vertreter des Kaisers nach Madrid begeben, um den Feierlichkeiten aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Königs Alfons am 17. Mai beizuwohnen.

Nach den vom Kaiser erlassenen Bestimmungen über die Stellenbesetzung der Marine im Frühjahr wird Prinz Heinrich weiter das erste Geschwader kommandiren. Das Geschwader wird sich aber wesentlich anders zusammensetzen; die schon etwas minderwerthen, wenn auch modernisirten Schiffe der Sachsenklasse scheiden aus dem ersten Geschwader ganz aus.

Der Londoner „Daily Express“ erklärt, Prinz Heinrich würde auf Wunsch des Kaisers auch nach Canada gehen. König Eduard hat den Gedanken hochwillkommen geheißen. In Berliner unterrichteter Stelle ist davon nichts bekannt.

Schlechte Nachrichten brachte die neueste Post aus Deutsch-Südwestafrika: Pferdesterben in Windhoek, große Heuschreckenschwärme in weiten Bezirken der Umgegend. Uebrigens werden die Heuschrecken als Verbreiter des Erregers der Rinderpest betrachtet.

Im Jahre 1901 hat die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen 15 Rittergüter, 16 größere, zum Theil selbständige Gutsbezirke bildende Güter und 8 einzelne Bauerngrundstücke erworben. Von den erworbenen Besitzungen entfallen 3768 ha oder 22 Prozent des Gesamtantaufs auf den Regierungsbezirk Danzig, 4671 ha oder 28 Prozent auf den Bezirk Marienwerder, 4487 ha oder 26 Prozent auf Posen und 4093 ha oder 24 Prozent auf Bromberg. Der Gesamtankauf im Jahre 1901 beträgt also 17 019 ha zum Kaufpreise von 13,7 Millionen Mark. Hiervon sind aus polnischer Hand 4700 ha oder 28 Prozent des Gesamtankaufs erworben. Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Gesamtgründerwerb der Ansiedelungskommission am Schluß des Jahres 1901: 164 494 ha zum Kaufpreise von 113,9 Millionen Mark. Davon stammen aus deutscher Hand 46,6 Prozent der Fläche zu einem Preise von 51,2 Millionen Mark und 53,4 Prozent aus polnischer Hand zu einem Preise von 62,7 Millionen Mark. Der durchschnittlich im Jahre 1901 für 1 ha gezahlte Preis stellt sich auf rund 806 Mark, während er im Jahre 1900 rund 814 und im Jahre 1899 rund 824 Mark für 1 ha betragen hatte. Der Gesamtdurchschnittspreis für sämtliche bisher erworbenen Liegenschaften stellt sich auf 693 M. für 1 ha. Die bisher an Ansiedler vergebene Fläche umfaßt rund 76 000 ha gegen 70 500 im Vorjahre im Werthe von rund 54 1/4 Millionen Mark. Dazu kommen noch die für öffentliche Zwecke usw. ausgewiesenen Flächen mit etwa 23 400 ha, sodas von dem rund 164 494 ha betragenden Gesamtgründerwerb etwa 100 000 ha oder 60,8 Prozent vergeben sind. Die Zahl der Ansiedlerfamilien beträgt 4695; ihre Seelenzahl ist auf 33 000 zu schätzen.

**Bayern.** Der Prinzregent wird sich Mitte Juni zur Feier des 50 jährigen Bestehens des Germanischen Museums nach Nürnberg begeben und hat den Kaiser zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier nach Nürnberg eingeladen.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Ganzen sind bis 31. Dez. 1901 in Oesterreich 19,082 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, und zwar 1899: 6885; 1900: 5058; 1901: 6639. Die Zahl erhöht sich natürlich bedeutend, wenn in Betracht gezogen wird, daß nun auch viele Kinder im Glauben der Eltern erzogen werden.

**Frankreich.** Ministerpräsident Waldeck-Rousseau wohnte am 28. Februar einem Festmahl der „Presse sub-urbaine“ bei und hielt eine Rede, in welcher er die bevorstehende Wahlkampagne besprach. Auf dem Heimweg stieß sein Wagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Der Ministerpräsident erlitt starke

Kontusionen und Verletzungen durch Glassplitter. Ein Pferd des Wagens wurde getödtet. Der Ministerpräsident konnte sich bald mit einer vorübergehenden Droschke ins Ministerium begeben. Er bedarf für einige Zeit völliger Ruhe. Die Aerzte befürchten keine Komplikationen.

Die Spielhölle in Monte-Carlo macht schlechte Geschäfte, so daß die Aktien bedeutend gefallen sind. Namentlich ist die Zahl der Monaco besuchenden Engländer zurückgegangen.

Das Gesamtdesizit des französischen Staatshaushaltes für 1901 beträgt 175 Millionen Franks.

**England.** Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Premierministers Salisbury nehmen jetzt wieder bestimmtere Formen an. Die Nachfolgerfrage bildet in maßgebenden Kreisen den Gegenstand einer lebhaften Erörterung.

**England.** Der Mangel an brauchbarem Heereseratz liegt nicht in der Furcht vor den Anstrengungen und Gefahren des Feldkrieges, sondern der Vergleich der militärischen und bürgerlichen Verhältnisse hinsichtlich eines auskömmlichen und behaglichen Lebens ist es, der den meisten den Eintritt in die Armee als ein zu großes Opfer erscheinen und nicht weniger als 90 Prozent den militärischen Beruf als Zwang empfinden läßt. Damit ist ausgesprochen, daß die große Mehrheit der neu eingestellten Mannschaften von vornherein sich mit dem Gedanken an Desertion trägt und nur die Gelegenheit abwartet, diesem Gedanken praktische Folge zu geben. Außerdem ist der Kriegsdienst in England im höchsten Grade unpopulär. Ein militärischer Berichterstatter giebt der Meinung Ausdruck, daß nur ein „sehr bedeutend erhöhter Sold“ und „Erleichterung der militärischen Disziplin“ die gegenwärtigen Mißstände bessern können. Unter diesen Umständen werden die geringen Erfolge der britischen Befehlshaber in Südafrika erklärlich, und die Sorgen des Londoner Kriegsammtes gewinnen eine ernste Bedeutung.

**Südafrika.** Bei einem Angriff auf den Convoi der Abtheilung Bandonops sind 16 Offiziere und 451 Mann gefangen genommen, davon aber 1 Offizier und 105 Mann wieder freigelassen worden. Der die britischen Truppen befehligende Oberst ist noch in Gefangenschaft, der die Infanterie befehligende Offizier ist verwundet, daher verzögerte sich eine genauere Schilderung des Vorfalles. Brodrick fügte hinzu, daß etwa 120 Mann auf britischer Seite gefallen sein dürften.

Nach Privatnachrichten vom 1. März durchbrach Dewet den englischen Korridor mit 700 Mann in westlicher Richtung bereits am 24. Februar. Weitere 200 Buren brachen nach Vernichtung der gegenüberstehenden Neuseeländer nach Norden durch. Unter Ritcheners Gefangenen ist jedes Lebewesen eingeschlossen, das den englischen Kolonnen im Durchgehen des 100 (engl.) Meilen breiten und 50 langen Biereds in's Netz ging. Ueber die Alertsdorper Niederlage schweigt Ritchener noch immer. Man weiß noch nicht einmal das Datum und die genaue Stärke der vernichteten englischen Abtheilung. Der „Times“-Korrespondent in Pretoria meldet, der Mangel an Reparaturen erreiche schnell eine beunruhigende Ausdehnung; wenn er nicht abgestellt werde, so würde Ritchener zur Einstellung der offensiven Taktik gezwungen werden. Die letzten Operationen hätten ein enormes Pferdmaterial gefostet.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater.

**Opernhaus:** Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Violetta. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. — Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Samson und Dalila. Anfang 1/8 Uhr. **Schauspielhaus:** Dienstag: Der erste Liebhaber. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Wif Hobbs. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Julius Caesar. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Neueinstudiert: König Heinrich V. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Herrgottschneider von Ammergau. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Wilhelm Tell. Anfang 1/8 Uhr.

### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 5. März, Nachm. 2-5 Uhr.

**Gut möbliertes Zimmer** ist an einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres **Herrngasse 100, 2. Etage.**

Eine hübsche Parterrewohnung ist bis Ostern oder später zu vermieten **Wassergasse 74.**

**1700—2000 Mark** auf 2. Hypothek unter Brandlaste sofort oder bis 1. April gesucht. Werthe Offerten unter **N. 500** in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, daß ich den

**Milchhandel** übernommen habe, und bitte bei Lieferung von nur besten Qualitäten und bei richtigem Maß mich gütigst unterstützen zu wollen. Frau **Martha Einhorn, Schulgasse.**

**Blühende Syazinthen** empfiehlt billigt **Herm. Anders, Markt.**

Einen verheiratheten, zuverlässigen Mann sucht als **Kutscher** **Otto Rothenburg** in Raundorf bei Schmiedeberg.

Einen Knaben, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht als **Paufburischen** **Eduard Troutler Nachfolger** in Raundorf bei Schmiedeberg.

Ein arbeitames, sauberes **Mädchen,** nicht zu jung, für Hausarbeit sucht zum 1. April Frau Rechtsanwält **Dr. Hultsch.**

**Gesangbücher** empfiehlt **Woldemar Schubert, Altenbergerstraße 172.**

Eine Uhr gefunden. Abzuholen **Herrngasse 100, im Geschäft.**

Große, grüne Heringe, Spinat, **Pöcklinge** sind frisch eingetroffen bei **Weinhold, am Kirchplatz.**

**Frischen Schellfisch, kleinegrüne Heringe.** Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **Joh. Kalenda.**

**Fahrrad-Lager** **F. A. Richter,** am Markt. Billigste Bezugsquelle! Grossartige Auswahl! Alle Ersatztheile vorräthig.

**Konfirmations-Karten** in reichhaltiger Auswahl. **Woldemar Schubert, Altenberger Str. 172, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.**

**Pöcklinge, Apfelsinen, frisch,** empfiehlt **Hermann Müller.**

Eine gute Melkziege wird zu kaufen gesucht von **Hermann Müller, Reinhardtsgrimma.**

**15 Ctr. Schüttstroh** sind zu verkaufen bei **Moritz Wolf, Schmiedeberg.**

Eine Ziege zu verkaufen **Reinholdshain Nr. 60.**

**Veteranen.** Nächste Mittwoch Abend gemüthliches Beisammensein im **Gasthofe zu Reinholdshain.** Stellen 1/8 Uhr im Amtshof. **Fr.-V.** Heute Dienstag im Stern.

**Schwarze Kleider-Stoffe,**

Cachemire, Cheviot, Crêpe, Serge, Foulé, Granit etc., Meter von 95 Pfg. an bis M. 8.—.

**Schwarze Alpakas und Voiles,**

glatt und gemustert, Meter von 85 Pfg. an bis M. 6.—.

**Schwarze Kostüme**

für Damen und Mädchen von M. 14.— an bis M. 110.—.

**Schwarze Blusen u. Kleiderröcke.**

Schnelle und sorgfältige Anfertigung nach Maas.

**Schwarze Kleider-Stoffe.**

Die Firma führt nur erprobte Qualitäten in bestem Edelschwarz zu bekannt billigen Preisen.

**Konfirmation:**

Kragen u. Jacketts, fertige Kleider, Blusen und Kleiderröcke.

Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Wäsche etc.

**Schwarze Kleider-Stoffe**

in reizenden neuen Muster-Effekten, Meter von 100 Pfg. an bis M. 7.50.

**Schwarze Seiden-Stoffe**

für Kostüme, Blusen und Besatz, glatt und gemustert.

**Schwarze Jacketts und Paletots**

für Damen und Mädchen, von M. 3.50 an bis M. 75.—.

**Schwarze Capes und Kragen.**

Proben, sowie Auswahl-sendungen bereitwilligst.

**Robert Bernhardt**

DRESDEN, Freiburger Platz 18—20.

**Cypressenzweig**  
auf das Grab unseres viel zu früh dahin-geschiedenen Jugendfreundes **Bruno Louis Schmieder.**  
Blühlich bist Du uns entronnen, Unseres Kreises theurer Freund, Rasch solltest Du zum Ziele kommen, Eh' wir's, eh' Du es selbst gemeint.  
Ach, bald schlug der Trennung bittere Stunde Unerwartet unser'm Freundschaftsbunde, Und es rief Dich in das dunkle Grab Schon so früh der Todesengel ab.  
Ruhe sanft! Erhaben über Sterne, Schaut Dein Geist nun jenes bess're Land, Liebreich, in der Näh' und in der Ferne, Wird Dein Nam' von uns so oft genannt.  
Dah' wir Dich im Himmel wiederfinden, Uns auf ewig dann mit Dir verbinden, Diese Hoffnung flößt in unser Herz Balsam bei der Trennung herbem Schmerz. Aus Liebe und Verehrung gewidmet von der **Jugend zu Borlas.**

**Für Fuhrwerksbesitzer:**

Im Auftrage zu verkaufen:  
1 Lastwagen, 65 Str. Tragkraft, wie neu,  
2 Lastschlitten,  
1 vierfüßiger feiner Tafelschlitten,  
1 einpänniger Schlitten,  
Lastgeschirre, Aufschirre.  
Näheres zu erfahren  
**Schmiedeberg Nr. 62K.**

**Ein Zuchtbulle**

ist zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 24.**

**R**estaurations **Reinhardtsgrimma.**  
Sonntag, den 9. März,  
**Bratwurst-Schmauss,**

wozu freundlichst einladen  
**Franz Anger und Frau.**

**Restaurations Huthaus.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten.**  
Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Von **Dienstag, den 4. März, bis Donnerstag, den 6. März,** halte ich wieder mit einer großen Auswahl **Hollsteiner u. dänischer Arbeits-, sowie Oldenburger Wagenpferde** im **Gasthaus „rother Hirsch“, Dippoldiswalde,** zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Freiberg. H. Hauk.**

**Gasthof Naundorf.**  
Sonntag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr, **öffentlicher Experimental-Vortrag** über „**Telegraphie ohne Draht**“ von Herrn Lehrer **Zimmermann-Pretschendorf.** — Eintritt 30 Pfg.  
Ich glaube mit diesem Vortrag etwas **Zeitgemässes** und Interessantes zu bieten und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. **Otto Pietzsch.**

**Bekanntmachung.**

Die Herren Mitglieder der Fleischerrinnung des Bezirks, sowie die des landw. Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, ebenso Nichtmitglieder dieser Korporationen, welche für ihren eigenen Haushalt Schweine schlachten, werden ersucht, sich wegen Gründung der **Ergänzungs-Schlachtvieh-Versicherung** nunmehr **Mittwoch, den 5. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Gasthofes zum **Stern** hier einzufinden zu wollen.  
**Tagesordnung:** 1. Vortrag der Statuten. 2. Wahl der Vereinsbeamten. 3. Geschäftliches.  
Dippoldiswalde, den 24. Februar 1902.  
Der landw. Verein für Dippoldiswalde u. Umg. **Die Fleischerrinnung.**  
Otto Müller, Vorsitzender. **Zoberbier, Obermeister.**

**Der Männergesangverein zu Schmiedeberg**

hält im Gasthofe daselbst am **Sonntag, den 9. März,** ein **Gesangs-Konzert** zum Besten seiner Notenkasse ab und ladet hierzu alle Sangesfreunde herzlich ein. Einlaß 1/2 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Gediegenes Programm! Anfang bereits 7 Uhr. Einlaßkarten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Arönert** und den Herren Gastwirthen **Schent, Müller und Krumpolt.**  
**Nach dem Konzert BALL für die Konzertbesucher.**

**Gasthof Seifersdorf.**  
Nächsten Dienstag, den 4. März a. e.,  
**großes Konzert**  
von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusik-direktor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**  
Gutgewähltes Programm. — Eintritt 40 Pfg. —  
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.  
Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.  
Es ladet freundlichst ein **Hermann Lieber.**

**Gasthof Sadisdorf.**  
Dienstag, den 4. März,  
**grosser Einzugs-Schmauss,**  
vollbesetztes Orchester, vorzügliche Küche, Weine und Biere,  
Gustav Prenzel.  
wozu ergebenst einladet

**Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.**  
Nächsten Donnerstag, den 6. März a. e.,  
**grosses Konzert**  
von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusik-direktor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**  
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.  
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben.  
Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.  
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen **Adolf Helwig.**

**Darlehns- und Sparkassen-Verein zu Reichstädt i. S.**  
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 9. März 1902, Nachmittags 3 Uhr, in der **Liobschner'schen Schank-wirtschaft** zu Reichstädt.

**Tages-Ordnung:**  
1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1901.  
2. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes.  
3. Neuwahl an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder.  
4. Verschiedenes.  
NB. Inventur, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 8. d. Ms. bei unserem Rechner zu Einsicht aus.  
Etwaige Anträge zur General-Versammlung sind spätestens 3 Tage vor der Versammlung beim Vorsteher schriftlich einzureichen.  
Reichstädt i. S., den 1. März 1902.  
**J. Zimmermann, Vorsteher. H. Winkler, Rechner.**

## Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 1/29 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Bruder, Herr **Carl Gottfried Merbt,**  
Defonom.

Dies zeigt hierdurch an **Dippoldiswalde, 3. März 1902.**  
Die tiefgebeugte Familie Morbt.  
Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters **Karl Hermann Köhler,**  
Schuhmachermeister,

drängt es uns, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme in Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen unsern herzlichen Dank auszusprechen. Besten Dank Herrn Pastor Ludwig für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Schubert für die erhebenden Gesänge, besonders aber Dank der freiwilligen Feuerwehr für das bereitwillige Tragen des Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

**Reinhardtsgrimma, am 27. Febr. 1902.**  
Die trauernden Hinterlassenen.

Hierdurch zur Kenntniss, dass ich mich nicht „Bägen“ schreibe, sondern „Pöge“, wie meine Stammesbrüder es auch thun.  
**Heinrich Pöge, Stuhlbauer, Grosssölsa.**

Zum 1. April 1902 oder auch früher ist die

## Hausmannswohnung

des „Waldhofes“ in **Kipsdorf** an zuverlässige Leute zu vergeben.  
Gesuche unter **A. B. 10** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen, tüchtig im Schneidern, in allen Hausarbeiten, Serviren usw. gut bewandert, sucht per 1. April hier oder auswärtig Stellung als **Stubenmädchen.** Gute Behandlung erwünscht. Offerten erbeten unter **M. N. 19** in die Exp. d. Blattes.

Gesucht für dauernd:

## verheiratheter 1. Bretschneider

bei freier Wohnung und Feuerung. Lohn nach Uebereinkunft. Nur solche mit langjähriger Praxis und in Allem bewandert, wollen sich melden bei

**Wilh. Ramm, Sägewerksbes., in Rudla.**

## Schirrmeister-Gesuch.

Suche per 1. April bei hohem Lohne **verh. Schirrmeister.** Reflektanten mit prima Empfehlungen bitte sich zu melden auf

**Rittergut Berreuth, Baron Perglas.**

## Dienstmädchen,

14-16 Jahre alt, sucht zum 1. April **Schmiedeberg.** Frau Kantor **Kadner.**

## Eine Magd

wird zum 1. April d. J. bei hohem Lohne **gesucht,** weil jetzige heirathet.

**Molkereihof Reinholdshain.**

Gesucht zum 15. April ein älteres

## tüchtiges Hausmädchen

für Küche und Hausarbeit.

**Oberförsterei Spechtshausen bei Tharandt.**

Ältere Frau per 1. April als

## Wirthschafterin

zu alleinstehendem Professionisten in die Nähe von **Kipsdorf** gesucht. Off. erb. unter **Sch. B.** a. d. Exp. d. Bl.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Amalie Auguste verw. Müller, geb. Strohbach,** ist es uns Herzensbedürfnis, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme an unserm Schmerz den innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Dr. Rünzel für seine aufopfernden Bemühungen, uns die Verstorbene am Leben zu erhalten, sowie dem Herrn P. Ludwig für seine trostspendenden Worte an heiliger Stätte und den Herren Lehrern von Cunnersdorf und Reinhardtsgrimma für die erhebenden Trauergefänge. Ferner danken wir den geehrten Trägern für ihr bereitwilliges, unentgeltliches Tragen der Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte, endlich allen Denen, die durch innige Beileidsbezeugungen in Wort und Schrift, durch reichen Blumenschmuck und zahlreiches Trauergeleite die Heimgegangene noch im Tode geehrt und uns unsern tiefen Schmerz gelindert haben. Der allgütige Gott möge Ihnen Allen diese Liebe reichlich vergelten.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach. Du wirst uns unvergesslich bleiben. „Auf Wiederseh'n!“  
**Cunnersdorf, Reinhardtsgrimma und Dresden, den 28. Februar 1902.**  
Die trauernden Hinterlassenen.

## Eschen- und Birken-Nutzholz-Verkauf.

Die im Albertpark aufbereiteten **38 Stück eschene und birkene Nutzholzer,** bis 35 cm Mittelstärke, sollen baldigst freihändig verkauft werden, und nimmt Preisofferten entgegen **die städtische Forstverwaltung.**  
**Dippoldiswalde, den 28. Febr. 1902.** A. Ed. Wende, Vorf.

## Konfirmanden-Anzüge

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen **F. A. Hesse.**

Trefse Mittwoch, den 5. d. M., mit circa 50 Stück der vorzügl.

## Milchfühe,

hochtragend und frischmelkend, schweren, sowie leichten Schlages, bei mir ein und stelle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

## Holzbildhauer-Lehrling

Offern gesucht bei **Jenny verw. Schimmrohn, Bildhauerei Rabenau.**

Donnerstag eintreffend:

## H. Schellfisch,

von bekannter Güte, bei **August Frenzel.**

## Bierapparate-Fabrik

**Keller & Co., Chemnitz.**

Man verlange den neuesten reichhaltigen **Katalog B.** Elegante Modelle. Beste Neuheiten. Größte Leistungsfähigkeit. **Beretreter überall gesucht**

## J. H. Merkel's

**schwarzer Johannisbeersaft** das Beste bei Reuchhusten, Katarrh, in Fl. à 50 und 100 Pfg. — Verkaufsstellen in **Dippoldiswalde: H. A. Lincke, H. Lommatzsch; Reinhardtsgrimma: G. Vogel; Grosssölsa: Carl Patzig, C. H. Lindner; Schmiedeberg: Br. Herrmann.**

Sparsame Hausfrauen bevorzugen

**Ernst Gärtner's Radeberger Haushalt Seifen Seifenpulver.**

anerkannt beste Waschmittel!

## Cylinder-Hüte,

neueste Facon, sowie **Trauer-Floro** empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. E. Baumann, Dresdnerstraße.**

**H. Spiess, Dippoldiswalde, Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Vernidelungs- und Emalliranfakt, Lager neuer und gebr. Räder und Zubehörttheile.**

**Neue Räder von 125 M. an.** Verkauf billigst, aber nur gegen Kasse.



**Güteeuch** Vor dem Husten und jeder Halskrankheit! Schlimmes kann daraus entstehen. Nehmet, wenn Ihr im Freien seid, **Tiere'sche echte Salbei-Husten-Bonbons** in den Mund. So wird Eure Kehle stets feucht und vor Erkältungen bewahrt bleiben. Beutel à 25 und 50 Pfg. bei

**Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.**

## Fuchswallach,

gutes Ackerpferd, fehlerfrei, in jeden Zug passend, wird in gute Hände verkauft.

**Anton Glöckner, Zucht- und Viehhändler, Ober-Pregischendorf Nr. 70.**

Eine lederne Pferdedecke ist gefunden worden. Abzuholen bei **Wilhelm Ungermann, Reinholdshain Nr. 12.**

## Männergesangverein.

Auf allgemeines Verlangen **Mittwoch, den 5. März, Abends 8 Uhr, im festlich decorirten Saale der „Reichstrone“**

## öffentl. Konzert

zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt. Zur Ausführung kommt: **Des Liedes Macht, Märchen** aus dem Bergmannsleben in 5 Bildern. Nummerirte Plätze im Parterre 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **der Männergesangverein.**

Hierzu 1 Beilage.

## Zwei Hofschneider

(gute Arbeiter) sucht für dauernde Beschäftigung **Emil Heinrich.**

## Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, womöglich nicht unter 30 Jahren, welche in der Vieh- und Milchwirthschaft erfahren ist, wird baldigst oder für 1. April auf ein mittelgroßes Landgut gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

## Frankfurter Brühwürstel, Trüffelwurst, Caviar und Bricken

empfehlen **H. A. Lincke.**

## Prima Scheidenhonig, Prima Schleuderhonig

empfehlen **Herm. Anders.**

**Bruchreis, 5 Pfund 55 Pfg., besserer Reis, 5 Pfund 75 Pfg., Weizenweizenpulver, 5 Päckchen 50 Pfg.,** empfiehlt **Kunzo, Gasthof Schmiedeberg.**

## Wirthschaftsverkauf.

Eine Wirthschaft, 19 Scheffel Feld und Wiese, Alles in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen sind **2 Pferde,** unter vieren die Wahl, und **1 Lastwagen**

in **Cunnersdorf bei Glashütte Nr. 11.**

## Holz-Verkauf.

Ein Posten **eschene Klötzer** (ca. 10 Festmeter), in verschiedenen Längen und Stärken, liegen zum Verkauf bei **Gutsbes. Aug. Rob. Göhler, Nassau i. Erzgeb.**

## PALMIN,

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei **Richard Riewand.**

## Ein Fuchswallach,

mittelmäßig, passend als Einspanner, zu verkaufen im **Gut Nr. 13 in Ruppendorf.**

## Zwei Abjaktälber

zu verkaufen **Erbgericht Reinholdshain.**

**Junge, prima Milchfühe,** ganz hochtragend und neumelkend, auch sehr schwere, stehen bei reellster Bedienung möglichst billig bei mir zum Verkauf.

**Rob. Ketter, Obercarsdorf.**

## Gasthof Berreuth.

Rekruten von **Dippoldiswalde!** **Mittwoch, den 5. März,**

## Rekruten-Kränzchen.

**Erbgerichts-Gasthof Sennersdorf.**

Nächsten Freitag

## Abzugsschmauss

m. starkbesetzter Ballmusik, wozu ich alle meine Freunde und Gönner nochmals freundlichst einlade.

Sochachtungsvoll **Paul Aloy.**

## Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgeg.

**Berammlung** Sonnabend, den 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Bahnhof. Tagesordnung: **Eingänge, Geschäftliches.** Vortrag des Herrn Thierarzt **Kettner** über: „Welche Hilfsmittel stehen dem Laien bei plötzlich auftretenden gefährlichen Erkrankungen der großen Hausthiere zur Verfügung?“ Fragelasten.

Gäste stets willkommen.

**Das Direktorium.**

# Beilage zur Weiskeritz-Zeitung.

Nr. 24.

Dienstag, den 4. März 1902.

68. Jahrgang.

## Sächsisches.

— Warum fremde Tuchgeschäfte, auch wenn sie sich „Fabrik“ nennen, die an das Publikum Stoffe versenden, so theure Preise für geringe Stoffe rechnen müssen, ersieht man jetzt aus den Konkursen zweier solcher „Tuchfabriken.“ Danach hat das eine Geschäft jährlich 75 000 Mark, das andere 100 000 Mark Reklamekosten auf die Preise der Stoffe schlagen müssen! Unter denen nämlich, „die nicht alle werden“, wird die größere Zahl nach dem erstmaligen Kaufen doch so klug und aufgeklärt, daß sie nie wieder nach auswärtigen Mustern bestellen, und da ist es denn nöthig, daß alljährlich solche Summen aufgewendet werden, um wieder neue, „die nicht alle werden“, einzufangen. Es scheint aber doch, als ob jetzt viele hinter den Schwindel kommen, der mit Schlagworten „direkt vom Fabrikanten“, „aus dem Tuchzentrum“, „umgeht den Zwischenhandel“ getrieben wird; denn es sind eben seit einiger Zeit mehrere solcher menschenfreundlicher Geschäfte pleite gegangen, davon eines, welches sich mit der schönen Zahl „30 000 Kunden“ empfahl. Von denen hat aber wahrscheinlich keiner ein zweites Mal bestellt, sondern nach einem Reinsfall gemerkt, wie geprellt er war. Das ist auch das einzig Gute und hilft mehr, als alle wohlgemeinten Warnungen!

— Die Aussichten für das Zustandekommen des Vermögenssteuergesetzes und der damit verbundenen Aufhebung der Grundsteuer, welche beiden Gesetzentwürfe bereits von der Zweiten Kammer verabschiedet worden sind, haben sich in neuerer Zeit sehr ungünstig gestaltet, indem in der Ersten Kammer Widerstände aufgetreten sind, die die Einführung einer Vermögenssteuer in Sachsen in erhöhtem Grade in Frage zu stellen geeignet sind. Außerdem spricht man davon, daß der neue Herr Finanzminister Dr. Rüger das ganze Gesetz zurückziehen beabsichtigt. Kommt das neue Vermögenssteuergesetz nicht zustande, so wird man zur Skala des neuen Einkommensteuergesetzes, welches Aussicht hat, ebenso wie in der Zweiten Kammer auch in der Ersten Kammer angenommen zu werden, noch einen Zuschlag von 25 Prozent erheben müssen, um die dringendsten Staatsbedürfnisse decken zu können. Da nun die neue Einkommensteuerskala gegen die bis jetzt übliche an sich schon eine Erhöhung von

25 Prozent bedeutet, so würde das Scheitern der Vermögenssteuervorlage die Steigerung der Einkommensteuer um 50 Prozent gegen die bisherigen Sätze zur Folge haben; eine Thatsache, die besonders von den minder steuerkräftigen Einwohnern sehr hart empfunden werden und in vielen Kreisen Mißstimmung über das abermalige Scheitern einer durchgreifenden Steuerreform in Sachsen zeitigen wird, umso mehr als die Aussichten auf eine Wiederherabsetzung der Einkommensteuer so lange nicht vorhanden sein können, bis eine durchgreifende Steuerreform erfolgt ist. Blickt man auf die bisherigen Arbeiten zur Herbeiführung einer solchen Reform zurück, so erscheinen die Aussichten dafür auch für die Zukunft recht trüb und man muß konstatieren, daß es weder die Regierung und in letzter Zeit auch die Zweite Kammer an guten Willen zur Herbeiführung einer Steuerreform habe fehlen lassen. Die Verantwortung dem Lande gegenüber trifft die Faktoren, welche den Absichten der Regierung fortgesetzten Widerstand entgegen setzen.

— Eine in Kneißts Restaurant in Dresden stattgefundene Versammlung der Kollekteure der Königl. sächs. Landeslotterie aus Dresden und Umgegend beschäftigte sich eingehend mit der zukünftigen und besseren Gestaltung der sächsischen Landeslotterie. Die Versammlung beschloß, sowohl an das Königl. Finanzministerium als auch an die Lotteriedirektion zu Leipzig eine Petition zu richten, die folgende Wünsche enthalten soll: „Die jetzt bestehenden fünf Ziehungsklassen, welche nach dem jetzigen Plan für die Spielenden insgesammt die Summe von 16 107 460 Mark Gewinne ergeben, sollen nach einem neuausgearbeiteten Plan 19 210 000 Mark an Gewinnen erbringen, das würden also gegen jetzt 3 102 540 Mark mehr sein. Der Preis der Loose soll wie bisher 5 Mk. betragen und von dem Gewinn können auch in Zukunft 15 Prozent gekürzt werden.“ Ferner wurde noch der Wunsch ausgesprochen, die Lotteriedirektion möchte in Zukunft, ähnlich wie dies auch bei anderen Lotterien der Fall ist, sämtliche Kollekteure alljährlich einmal zu einer Versammlung zusammenberufen, in der dieselben dann etwaige Wünsche bekanntgeben können.

— Erstoren aufgefunden worden ist am Dienstag Vormittag voriger Woche auf Oberlosaer Rittergutsflur

der 1865 geborene, auf der Wanderschaft befindliche Friseur Lau aus Brühl in Mecklenburg-Schwerin. Lau war am 24. Februar im Dorfe Oberlosa gesehen worden. Er lag betrunken im Straßengraben und bat, als man ihn aufzuheben suchte, man möge ihn liegen lassen, er wolle erfrieren. Es gelang aber doch einem Manne, ihn zum Fortgehen zu bewegen. Wsdann mag Lau sich nach dem Orte begeben haben, an welchem man ihn am anderen Tage todt aufgefunden hat.

— Den Ständen ist ein Dekret, Wasserbau-Angelegenheiten betreffend, zugegangen. Die Ständeverammlung hat laut der Ständischen Schrift vom 11. Mai 1900 zum Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1900 und 1901 an die Staatsregierung das Ersuchen gerichtet: a. Erörterungen darüber anzustellen, inwieweit eine systematische und allgemeine Regulirung der Hochwassergefahr besonders ausgefakten Flußläufe angezeigt erscheint, sowie b. für den Fall, daß diese Erörterung die Nothwendigkeit eines staatlichen Eingreifens ergeben, an einen der nächsten Landtage eine Vorlage gelangen zu lassen, welche die Aufbringung der für eine solche Regulirung erforderlichen Mittel durch die Interessenten, durch die Gemeinden beziehentlich Bezirke und durch den Staat gesetzlich regelt. Die Staatsregierung hat zunächst die unter a angegebene Frage einer allgemeinen Erörterung unterzogen und legt deren Ergebnis in diesem Dekret zur weiteren Berathung und Beschlußfassung vor. Es heißt in ihm, daß die Möglichkeit des Eintrittes einer außergewöhnlichen Hochfluthkatastrophe jederzeit für jedes einzelne Thalgebiet vorliegt, daß keines derselben auszuschließen ist, daß in jedem derselben Keime und Anlässe zu Zerstörungen und Verheerungen in reichem Maße vorhanden sind und daß diese Verheerungen sei es hier wie dort zur Vernichtung großer Werthe, zur Gefährdung der Gesundheit und des Lebens und der Existenzfähigkeit der Bevölkerung, sowie zur Schädigung der Landeswohlthat führen können. Was die Maßnahmen zur Abwendung von Hochwassergefahren und Hochwasserschäden anbelangt, so kann, abgesehen von den zur Sicherung des mobilen Besitzes und des Lebens der Thalbewohner zu treffenden vorbeugenden Maßnahmen, wie solche besonders in der Organisation eines ausgedehnten

Hochwasserbenachrichtigungsdienstes, von Prognosen, Wetteransagen und Warnungsrufen bestehen, eine wirksame Bekämpfung der Hochwassergefahren aller Art allein erfolgen: 1) durch Vorkehrungen zur Zurückhaltung des schädlichen Zuflusses, 2) durch die Verbesserung des Hochwasserabflusses im Bereiche der einzelnen Wasserläufe. Beide Kapitel werden ausführlich behandelt. Aus diesen Ausführungen ergeben sich die Grundbedingungen für die Herbeiführung eines normalmäßigen und den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Wasserablaufes. Die in dieser Beziehung zu ergreifenden Maßnahmen haben zu bestehen; a. in der sachgemäßen Ausbildung und Festlegung der Fluhrinne, d. h. in der systematischen Regulierung der Wasserläufe und b. in der Freihaltung des für größere und außergewöhnliche Hochwasserergießungen erforderlichen Abflußraumes. Aus den vorstehenden Darlegungen geht hervor, daß innerhalb des sächsischen Staatsgebietes eine Verminderung der durch Hochfluthen in den einzelnen Flußgebieten erwachsenen Gefahren und Verheerungen im wesentlichen durch eine eingehende Ordnung der Abflußverhältnisse in den natürlichen Wasserläufen herbeizuführen und daß dabei auf eine Zurückhaltung und Aufspeicherung der Meteorwässer in den Ursprungsgebieten der Flüsse nur da zuzukommen sein wird, wo dies die besonderen örtlichen Umstände überhaupt noch zulassen. Die Zuflußflächen der natürlichen Wasserläufe bilden die Gesamtheit des Staatsgebietes, die unter den dormaligen ungedordneten Abflußverhältnissen leidenden, an einer rationellen Wasserwirtschaft interessierten Thalbewohner dagegen einen wesentlichen Theil der Bevölkerung. Die sich mit der Lösung des Problems verwirklichenden Vortheile gehen aber weit über die Grenzen der einzelnen Thal- und Niederungsgebiete hinaus und kommen damit thatsächlich dem ganzen Lande zu gute. Die Ordnung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse, die Herbeiführung geordneter Zustände bei den kleinen, nicht schiffbaren Gewässern des Landes, die Abminderung der so häufig wiederkehrenden Verheerungen einzelner Landesgebiete und der Verlust an Eigenthum und dem Leben vieler Staatsbürger erweist sich nicht allein als eine zwingende Nothwendigkeit an sich, es wird auch die Landeswohlthat durch Hebung der Steuerkraft eines großen Antheiles der Bevölkerung, durch Erzeugung und Beschaffung neuer Erwerbsquellen gehoben und den staatlichen Verkehrsanstalten neue Nahrung zugeführt, sowie deren Ertragniß gesteigert werden. Von diesem Gesichtspunkte wird die Förderung und befriedigende Lösung dieser Kulturfrage zu einer unmittelbaren Staatsaufgabe. Man wird daher eine entsprechende Lösung des ganzen Problems nur in

der Vereinigung des Staates mit den verschiedenen Gruppen der Beteiligten und Interessenten finden können, und es wird eine solche Vereinigung im allgemeinen auf die Grundlage zu stellen sein, „daß die zur Herbeiführung eines geordneten Wasserablaufes zunächst erforderliche Instandsetzung der Wasserläufe und die sonst zur Abwendung der Hochwassergefahren zu treffenden Vorkehrungen als eine Aufgabe des Staates angesehen und als eine Staatsunternehmung behandelt werden, zu deren Kosten die Gemeinden und die nächsten Interessenten mit entsprechenden Beträgen heranzuziehen sind, während die Erhaltung beziehentlich Unterhaltung der auf diesem Wege geschaffenen Zustände und Anlagen in erster Linie den Gemeinden und den zunächst Beteiligten zuzuweisen ist, und Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln hierzu nur insoweit gewährt werden, als die Kosten die Kräfte der Verpflichteten übersteigen, oder wenn es sich um die Ausführung wasserwirtschaftlicher Unternehmungen einzelner handelt insoweit, als hierdurch auch öffentlichen und allgemeinen Interessen gedient wird.“ Was die Kosten anbelangt, so wird die Gesamtsumme der Kapitalaufwendungen bis zu 51 Millionen Mark anzunehmen sein.

Der Rath zu Dresden theilte den Stadtverordneten mit, daß er beabsichtige, sich der Petition des Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine um Vermehrung der sächsischen Landtagswahlkreise nicht anzuschließen, daß er sich vielmehr mit einem Gesuch um Vermehrung vor allem der städtischen Wahlkreise direkt an das Ministerium des Innern zu wenden gedenke. Die Stadtverordneten sprachen hierzu den Wunsch aus, der Rath möge in dieser Angelegenheit mit Schnelligkeit und Energie vorgehen.

In Würzen beschloßen Rath und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 600 000 Mk., verzinsbar zu 3 1/2 Proz. Von dieser Anleihe werden zunächst 300 000 Mk. zur Tilgung höher zu verzinsender Anleihen und 300 000 Mk. zu Straßenbauten (Pflasterungen usw.) in den Jahren 1902 bis 1904 verwendet. Erfreulich für die Würzener ist, daß auch dieses Jahr die städtische Einkommensteuer um 10 Proz. ermäßigt werden kann, nämlich von 210 Prozent auf 200 Prozent.

**Lodwig.** Der Gemeinderath hat beschloßen, eine Gasglühlichtanlage im Orte zu errichten und hat deshalb mit der Herniger Gasgesellschaft in Leipzig wegen Ausführung der Arbeiten Vertrag abgeschlossen. Der Beginn der Arbeiten ist auf den 15. April 1902 festgesetzt worden, spätestens am 1. Oktober 1902 soll die Anlage betriebsfähig sein. Ausländische Arbeiter sollen hierbei nicht beschäftigt werden.

**Potschappel.** Das für Bauarbeiten überaus günstige Wetter ist auch für den Umbau der Eisenbahnstrecke Potschappel—Hainsberg recht vortheilhaft. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß die in der Richtung nach Tharandt rechts der Bahn angelegten Gleise in nicht zu fernem Zeit den gesammten Verkehr interimistisch aufnehmen werden. Alsdann wird mit der Hochlegung und dem Ausbau der jetzt befahrenen Hauptgleise begonnen werden. Die künftige Haltestelle Deuben ist in ihrer interimistischen Anlage mit Bahnsteigen und Wartehallen sowie den Räumen für den Fahrkartenvorverkauf usw. ebenfalls vollständig fertiggestellt. Auch auf dem Bahnhofe Hainsberg läßt sich die künftige Gestaltung der Anlagen schon jetzt deutlich erkennen.

**Crimmitschau.** Der Stadtrath hat ein Gesuch des Ausschusses für Errichtung eines König Albert-Denkmal genehmigt, das dahin geht, daß das Denkmal nicht auf dem Kaiserplatz, wie erst geplant war, sondern auf dem Marktplatz vor dem „Vereinshof“ zur Ausstellung gelangt. Die Ausstellung des Denkmals hatte sich auf dem Kaiserplatz als unausführbar erwiesen, da die Verhältnisse des Baues des dort zu errichtenden neuen Amtsgerichtes nicht mit der Art und Weise des Denkmals in Einklang zu bringen waren. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Schilling in Dresden, hatte übrigens schon von Anfang an den Marktplatz für geeigneter für die Ausstellung des geplanten Reiterstandbildes erklärt. Die Fertigstellung des Denkmals ist für April nächsten Jahres in Aussicht genommen.

**Treuen i. B.** Seit September des vorigen Jahres liegt die hiesige Textil-Ortskrankenkasse mit ihren beiden Ärzten in Streit. Die beiden Ärzte hatten ihre Verträge mit der Kasse gekündigt, weil die Bezahlung ihnen nicht genügend und von der Kassenkammer es als standesunwürdig bezeichnet worden war, wenn die Ärzte ihre Praxis zu den in Treuen üblichen Sätzen weiter ausüben würden. Die Folge war, daß die Verträge gelöst wurden. Eine Versammlung, welcher auch Herr Bürgermeister Dr. Gumpert beiwohnte, besaßte sich jetzt mit der heiklen Angelegenheit und setzte eine zehngliedrige Kommission ein, welcher die Ordnung der Angelegenheit obliegt.

**Baughen.** In Binnewitz hat am Montag Abend eine durch Brandstiftung entstandene größere Feuerbrunst gewüthet, der drei Wirtschaften, diejenige des Johann Rentsch, Jakob Stange und Paul Meier, letztere unbewohnt, zum Opfer fielen. Zwei Schweine und mehrere Hühner sind in den Flammen umgekommen. Der Brandstifter ist verhaftet.

ersch  
mal:  
tag u  
wird  
den  
Preis  
25 P  
84 P  
Fig.  
10 P  
halten  
unser  
B

M

beabfi  
legene

zu eru

hierdu  
sonder  
scheine

231 C

gefehd  
zurück  
schlage  
machte

Entwi  
zunäch  
wirru  
kannte  
zölle  
Reichs  
der so  
verbün  
des D  
fragen  
arbeit  
ernste  
Regier  
tarifoo  
ferner  
zur  
appell  
die S  
durchq  
regieru  
Zolloo  
mission  
treide  
geheh  
antrag  
als für  
könne  
mission  
populä  
Inbest  
besteh  
doch n  
es dürf  
ständig  
Sie ve  
verbün  
am En  
zulezt  
Boden  
letzere  
Bericht  
ihnen  
Reichst  
Rechten  
Theil  
den R  
„gewiss  
rung z  
weshal  
den Fe  
verbün  
tigen G  
Verständ  
des bei  
Reichste  
seitig b  
Grenze  
zu könn  
den Sp